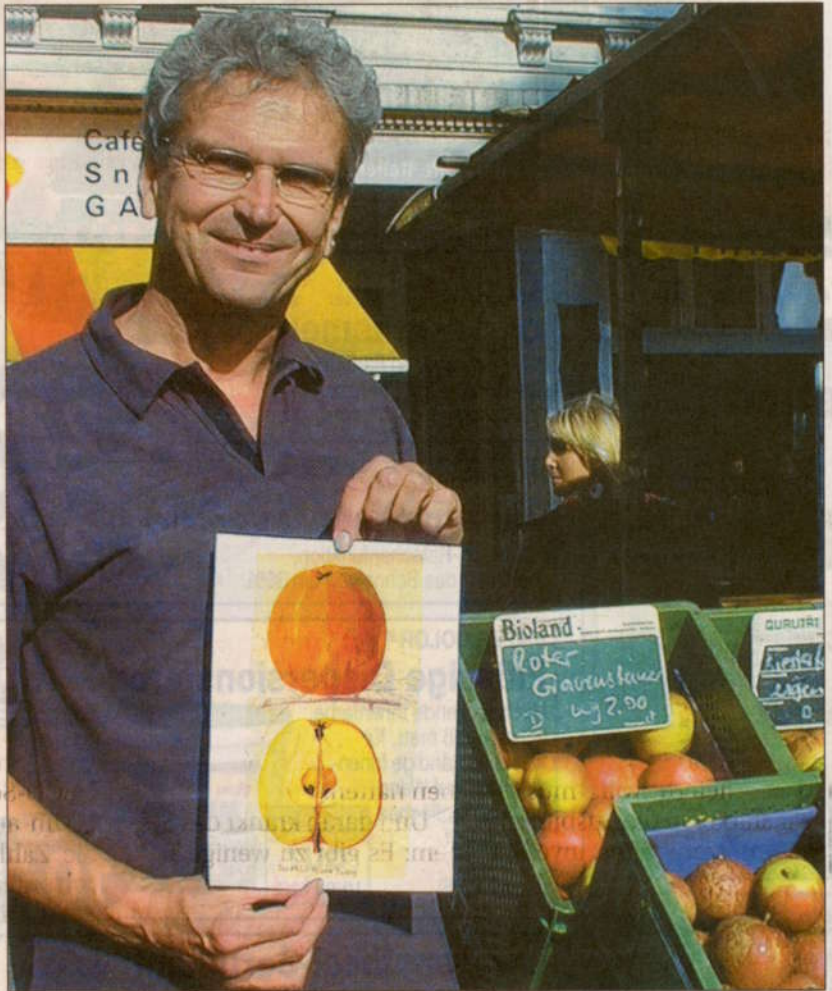


Wo ist der große Richard?

Ampelkundler auf der Suche nach schmackhaften Sorten aus alten Tagen

Hamburg/loo – „Ich war davon geritten, trotz aller Überredungskünste des Vettters, seiner lieben Frau und der schönen selbst gezogenen Grand-Richard-Äpfel ...“ In seinem Schimmelreiter hat Theodor Storm den „Großen Richard“ verewigt. Vor kaum hundert Jahren hat dieses knackige Kernobst noch manchen Garten in Norddeutschland bereichert. Seitdem gilt er als verschollen. Pomologen (Apfelkundler) aus dem Großraum Hamburg haben nun begonnen, nach den Großen Richard zu suchen – und nach weiteren

rund 30 seiner Artgenossen. Einer dieser Apfelfachleute ist Eckart Brandt: „Der Grand Richard war ein Apfel der Oberschicht“, berichtet er. In den Pomologischen Monatsheften Heft 7, 1885 wird der Große Richard beschrieben als „saftiger Apfel mit feiner Schale“, der in Schleswig-Holstein und den Nachbargebieten weit verbreitet war. Brandt hat seit 20 Jahren in Archiven und Ausstellungslisten gestöbert. In seinem Boomgarden-Verein hat er bereits 600 Sorten katalogisiert. Nun fahnden der Bauer und seine Freunde, unterstützt vom BUND, nach weiteren Sorten: Der „Deutsche Goldpepping“, „Woltmanns Schlotterapfel“, „Holsteiner



Apfeltage-Organisator Ulrich Kubina mit einer 120 Jahre alter Zeichnung des verschollenen „Großen Richards“ Foto: Korte

Rosenhäger“ und „Pater Noster Apfel“ stehen auf der Vermissten-Liste.

„Seit den 50er Jahren haben sich Produktions- und Vertriebswege der Apfelbauern verändert“, erläutert Ulrich Kubina, Organisator der Norddeutschen Apfeltage, das Aussterben ganzer Sorten. Seitdem gibt es das ganze Jahr über Äpfel, häufig mit einem Einheitsgeschmack. Doch mancher Hobbygärtner könnte noch die eine oder andere Rarität in seinem Garten hängen haben.

„Wir suchen auch verschwundene Birnensorten“, ergänzt Kubina. Auf seiner Liste stehen unter anderem die „Braunrote Speckbirne“, „Erzbischof Hons“

sowie die „Franzosenbirne“. Alle, die ihre Obstsorten nicht kennen, haben auf den Apfeltagen Gelegenheit, Äpfel und Birnen bestimmen zu lassen. Dazu sind möglichst je drei bis fünf Früchte mitzubringen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Apfelfest mit einer Ausstellung von rund 200 alten Sorten, Kletterwand, Kunstpfad, Marktständen und Spielangeboten für die Kinder. Kubina hofft: „Vielleicht bringt uns ja auch jemand einige Exemplare des Großen Richards mit.“

■ Norddeutsche Apfeltage: 23. und 24. September im Umweltzentrum, Karlshöhe 60d in Hamburg-Bramfeld, Mehr Infos unter Tel. 040-600 386 0 oder www.apfeltage.info

Storwarmer Tageblatt, 13.09.2006